

F r o u L o o s l i

Erzähltheater mit Musik

Premiere Januar 2005 Theater Tuchlaube Aarau

Von und mit Andreas Schertenleib

Regie: Hans Gysi

Dramaturgie: Ueli Blum

Ausstattung: Valérie Soland

Licht: Kurt Andreatta

Technik: Roli Kneubühler

Koproduktion: Schertenleib&Seele und Theater Tuchlaube Aarau

www.schertenleibundseele.ch
mail@schertenleibundseele.ch
vertreten durch

Das Theaterbüro Monika Manger
Schweighofstrasse 56
8045 Zürich
043 243 89 39

Frou Loosli

Erzähltheater mit Musik für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene

Stück und Spiel: Andreas Schertenleib

Regie: Hans Gysi

Dramaturgie: Ueli Blum

Ausstattung: Valérie Soland

Licht: Kurt Andreatta

Technik: Roli Kneubühler

Grafik: Urs Amiet

Koproduktion Schertenleib&Seele und Theater Tuchlaube Aarau

Die Geschichte

Rahel Baumgartner hat eine ganz besondere Freundin. Sie heisst Frau Loosli, ist siebzig Jahre alt, wohnt in einem Stöckli und hat keine Zunge. Trotz ihres hohen Alters hat sie das Meer noch nie gesehen. Rahel möchte deshalb, dass Frau Loosli mit ihrer Familie in die Ferien mitkommen darf. Da Rahels Eltern und ihre vier Brüder damit nicht einverstanden sind, packen das Mädchen und die alte Frau heimlich ihre Sachen und reisen alleine nach Les Saintes-Maries de la Mer. Frau Loosli war noch nie zuvor im Ausland und Rahel spricht kein Wort Französisch, doch zusammen schlagen sie sich durch.

Als Rahels Eltern bemerken, dass ihre Tochter verschwunden ist, macht sich Pfarrer Baumgartner zusammen mit seinem ältesten Sohn Hannes auf die Suche nach den beiden Ausreisserinnen. Mit einem Peugeot 404 fahren sie nach Südfrankreich und fragen in den Hotels nach.

Doch Rahel und Frau Loosli haben sich noch nicht um die Übernachtung gekümmert. Frau Loosli will jetzt erst einmal ans Meer. Der Sand dringt in ihre Schuhe und ruiniert ihr die Strümpfe. Als die Sonne untergeht, steht Frau Loosli endlich am Meer. Erst danach suchen Rahel und Frau Loosli ein Hotel. Alles ausgebucht. Die beiden wollen am Strand übernachten. Sie machen ein Feuer im Sand. Es wird dunkel und kalt. Rahel möchte auf dem Campingplatz nach einer Übernachtungsmöglichkeit suchen. Frau Loosli will nichts mit fremden Leuten zu tun haben. Einen Mann, der unverhofft auftaucht, jagt sie zum Teufel. Rahel kann dies nicht verstehen, und es kommt zum Streit.

Pfarrer Baumgartner und Hannes stehen hilflos auf einem Platz herum, als sie auf den Mann treffen, der Rahel und Frau Loosli am Strand gesehen hat. Die heisse Spur ans Meer verläuft aber im Sand. Sie finden nur noch die letzte Glut.

Frau Loosli hat sich in der Zwischenzeit mit Rahel versöhnt und ihre Angst vor fremden Leuten überwunden. Die beiden sind auf den Campingplatz gegangen und dort von Holländern eingeladen worden. Zum ersten Mal in ihrem Leben schläft Frau Loosli in Zelt und Schlafsack.

Am nächsten Tag vergnügen sich Rahel und Frau Loosli auf der Achterbahn. Pfarrer Baumgartner und Hannes sind sich über das weitere Vorgehen nicht einig. Auch sie geraten in Streit. Schliesslich setzt sich der Vater durch und besucht mit seinem Sohn die alljährliche Prozession der Zigeuner. Pfarrer Baumgartner und Hannes stehen am Strassenrand, als mitten im Umzug Rahel und Frau Loosli auftauchen...

Die Inszenierung

Der Erzähler tritt auf und singt das Lied „Härz mis Härz warum so truurig?“. Dieses Lied kennt er von Frau Loosli, die im gleichen Dorf gelebt hat, in dem er aufgewachsen ist und wo er mit Rahel die Primarschule besucht hat. Dann singt er dasselbe Lied wie Frau Loosli: ohne Zunge. Er stellt ihre Behinderung lust- aber vor allem auch liebevoll dar.

Andreas Schertenleib ist nicht nur der Erzähler dieser Geschichte, sondern wechselt nahtlos von der Erzählung in die Dialoge. Er spielt die eigenwillige Rahel, den zögerlichen Pfarrer Baumgartner, den pubertierenden Hannes und natürlich die zungenlose Frau Loosli. Frau Loosli kann zwar nicht gut reden, aber wunderbar singen. Schertenleib begleitet sie dabei auf seiner Bratsche.

Ausser seinem Instrument braucht er kaum etwas auf der Bühne: einen Campingtisch, einen Küchenstuhl und einen Einkaufswagen, der als Koffer dient. Und doch kann man sich alles vorstellen, bis hin zu Sonnenuntergang am Meer, den Frau Loosli in den Strümpfen genießt, da sie sich ihrer nackten Beine schämt.

Am Ende kehrt der Erzähler in seine ursprüngliche Perspektive zurück. Er erzählt von der Beerdigung von Frau Loosli, die mit 97 Jahren gestorben ist und bis ins hohe Alter an jedem Dorffest gesungen hat. „Härz mis Härz“ wird nun zum Lied des Erzählers. Er singt es für seinen Schulschatz, seine heimliche Liebe Rahel, die er nach vielen Jahren an Frau Looslis Beerdigung wieder getroffen hat.

Zusammenfassung (Vorschau / Spielplan)

Frau Loosli

Erzähltheater mit Musik für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene

Stück und Spiel: Andreas Schertenleib

Regie: Hans Gysi

Dramaturgie: Ueli Blum

Koproduktion: Schertenleib&Seele und Theater Tuchlaube

Die neunjährige Rahel Baumgartner hat eine ganz besondere Freundin. Sie heisst Frau Loosli, ist siebzig Jahre alt, wohnt in einem Stöckli und hat keine Zunge. Trotz ihres hohen Alters hat sie das Meer noch nie gesehen. Rahel möchte deshalb, dass Frau Loosli mit ihrer Familie in die Ferien mitkommen darf. Da Rahels Eltern und ihre vier Brüder damit nicht einverstanden sind, packen das Mädchen und die alte Frau heimlich ihre Sachen und reisen alleine nach Les Saintes-Maries de la Mer. Frau Loosli war noch nie zuvor im Ausland und Rahel spricht kein Wort Französisch, doch zusammen schlagen sie sich durch. Als Rahels Eltern bemerken, dass ihre Tochter verschwunden ist, macht sich Pfarrer Baumgartner zusammen mit seinem ältesten Sohn Hannes auf die Suche nach den beiden Ausreisserinnen...

Andreas Schertenleib erzählt die Geschichte dieses ungleichen Paares mit feinem Humor und schlüpft dabei in die Rollen sämtlicher Figuren. Die eigenwillige Rahel, den zögerlichen Pfarrer Baumgartner, den pubertierenden Hannes und die zungenlose Frau Loosli spielt er lust- und liebevoll. Frau Loosli kann zwar nicht gut reden, aber wunderbar singen. Schertenleib begleitet sie dabei auf seiner Bratsche.

Schertenleib&Seele

Bisher wurden unter dem Label Schertenleib&Seele zehn Produktionen realisiert, mit denen sich Andreas Schertenleib in den Kleintheatern der Deutschschweiz einen Namen als mehrdimensionaler Erzähler mit skurrilem Humor gemacht hat.

Seine Stücke entwickelt der Autor und Schauspieler Andreas Schertenleib in enger Zusammenarbeit mit einem Regisseur und realisiert sie mit einem gut eingespielten Team von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Der Stoff der Stücke sind Innenansichten von Aussenseitern. Der Autor Schertenleib schreibt sich seine Figuren gleichsam auf den Leib; er beschäftigt sich mit Schicksalen, in denen er sich selber gespiegelt sieht und verfolgt konsequent seine Spur des biographischen Erzählens, in der er sich mit gesellschaftlichen Randfiguren auseinandersetzt. Anhand von Lebensläufen werden Lebensentwürfe zur Diskussion gestellt. Schertenleib stellt die Frage nach Identität immer wieder neu und lässt seine Figuren lustvoll an der Beantwortung scheitern. Gerne und mit subtilem Witz bringt Andreas Schertenleib auch seine eigene Biographie ins Spiel.

Das Markenzeichen der Inszenierungen von Schertenleib&Seele ist die formale Reduktion. Die Stärke des Schauspielers Schertenleib ist die feine Differenzierung der erzählerischen Mittel. Andreas Schertenleib vertraut der Imagination. Auf seine eigenwillige und authentische Art und Weise breitet er seine Geschichten aus und konfrontiert das Publikum mit eigenen existentiellen Fragen.

Musikalische Mittel – eigene Songs beispielsweise – schaffen Atmosphäre und treiben die Geschichte voran. Die Figuren agieren immer aus einer existentiellen Notwendigkeit heraus und sind gerade dadurch – in ihrer Hilflosigkeit – ergreifend komisch.

Produktionen von Schertenleib&Seele

- | | |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1987 | Verweigerig
von und mit Andreas Schertenleib, Mitarbeit: Otto Huber, Barbara Ochsner. |
| 1992 | But who the hell is Godunow?
Eine schriftstellerische Performance mit minimaler musikalischer Begleitung
(Text, Inszenierung, Spiel: Andreas Schertenleib) |
| 1994 | Giger
eine szenische Erzählung von und mit Andreas Schertenleib, Regie: Ueli Blum,
Ausstattung: Hans Gloor, Koproduktion mit dem Theater Tuchlaube Aarau. |
| 1996 | Ich habe eine grosse Sache im „Gring“
Ein Stück zum Leben Friedrich Glausers von und mit Andreas Schertenleib,
Regie: Hans Gysi, Ausstattung: Hans Gloor, Musik: Martin Schütz, Licht:
Matthias Racine, Grafik: Urs Amiet, Koproduktion mit dem Theater
Tuchlaube Aarau und dem Theater an der Winkelwiese Zürich. |
| 1998 | Zweifels Konzert
Ein Stück über das Glück der Unsicherheit von und mit Andreas
Schertenleib, Regie: Hans Gysi, musikalische Mitarbeit: Schifer Schafer,
Licht: Kurt Andreatta, Grafik: Urs Amiet. |
| 2003 | Onkel Ernst
Ein Theaterabend mit Musik von und mit Andreas Schertenleib
Regie: Ueli Blum, Ausstattung: Valérie Soland, Licht: Kurt Andreatta,
Grafik: Urs Amiet, Koproduktion mit dem Theater Tuchlaube Aarau. |
| 2005 | Frou Loosli
Ein Erzähltheater mit Musik von und mit Andreas Schertenleib
Regie: Hans Gysi, Dramaturgie Ueli Blum, Ausstattung Valérie Soland, Licht: Kurt Andreatta
Technik: Roli Kneubühler, Grafik: Urs Amiet, Koproduktion mit dem Theater Tuchlaube Aarau. |
| 2007 | FrauMann
Ein Stück über zwei, die zusammenbleiben von Andreas Schertenleib
Spiel: Katharina Schneebeili und Andreas Schertenleib, Regie: Hans Gysi, Dramaturgie: Ueli
Blum, Choreographie: Salome Schneebeili, Ausstattung: Valérie Soland, Licht: Kurt Andreatta,
Technik: Roli Kneubühler, Grafik: Urs Amiet, Koproduktion mit dem Theater Tuchlaube Aarau. |
| 2009 | Hans Muster
Ein Klon tanzt aus der Reihe von und mit Andreas Schertenleib
Regie: Ueli Blum, Ausstattung Valérie Soland, Licht: Roli Kneubühler, Grafik: Urs Amiet,
Produktionsleitung: Franziska von Blarer, Koproduktion mit dem Theater Tuchlaube Aarau. |
| 2010 | Ich wohne in einem Hühnerhaus
Überlebensgeschichte eines Kindes
Text und Spiel: Andreas Schertenleib, Buchvorlage „I Live in a Chickenhouse“ von Max Amichai
Heppner, Regie Beatrix Bühler, Ausstattung Valérie Soland, Licht: Roli Kneubühler, Grafik: Urs
Amiet, Produktionsleitung: Franziska von Blarer, Koproduktion mit dem Theater Tuchlaube Aarau. |